

Marktwirtschaft in diesen Bereichen. Aus diesem Grunde kann ich nur dafür werben, a) das Personal bei der Staatsanwaltschaft dringlich aufzustocken und b) das Personal bei uns auf 100 % zu vervollständigen und c) vor allen Dingen nicht im Zuge des Legislaturperiodendenkens ganz kurzfristig und kurzatmig zu erwarten, daß diese Arbeit, die auf mehrere Jahre angelegt ist und sein muß, kurzfristig zu beenden ist.

Vorsitzender Rainer Eppelmann: Herzlichen Dank, Herr Kittlaus. Sie werden genauso erfreut wie ich zur Kenntnis genommen haben, daß das ja im Augenblick auch kein Thema ist, auf den Topf einen Deckel draufzumachen, sondern daß das nach vorne weggeschoben worden ist. Vielen Dank für das, was Sie gesagt haben, für Ihre Vorschläge. Uwe Schmidt wird weiterführen.

Kriminaloberrat Uwe Schmidt: Meine Damen und Herren, ich darf unmittelbar an Herrn Kittlaus anschließen und gleich einmal in die Kiste der Beispiele greifen. Wenn ich jetzt an den Bereich „reine Seilschaften Ost“ denke, sind herausragend beispielsweise Fälle des Eigentumswechsels von Immobilien im Frühjahr 1990, auch in die Richtung ehemaliger höherer Offiziere des MfS, auch aus dem Bereich der Hauptverwaltung Aufklärung, auch in die Richtung ehemaliger Botschafter oder „Kundschafter des Friedens“ im früheren „Operationsgebiet“ Bundesrepublik Deutschland, und das jeweils im Zusammenwirken mit ehemaligen „Offizieren im besonderen Einsatz“ in Vermögensverwaltungsabteilungen der DDR. Ich darf es ein bißchen weiter fassen: Herausragend sind aber auch die Beispiele rund um den Bereich Kommerzielle Koordinierung (KoKo), wo viele Personen aus dem inneren Bereich der KoKo sehr lange Zeit hatten, die vorhandenen Vermögenswerte zu liquidieren, allerdings nicht in die Richtung der Treuhandanstalt, sondern in der ganz entgegengesetzten Richtung, teilweise auch auf die eigenen Konten. Das blieb so, obwohl man durchaus auch bei der Treuhandanstalt Hinweise auf-fangen konnte, daß es in dem einen oder anderen Fall nicht ganz gerade läuft. Gleichwohl wurden bedauerlicherweise keine Nachbesserungen vorgenommen und, nachdem man dann auch Erkenntnisse hatte, im Einzelfall nicht nachgebessert und keine weitere Tiefenprüfung vorgenommen. Man kaprizierte sich aber zu sehr auf den Bereich „Kommerzielle Koordinierung“, das war insoweit ein Fehler, weil erkennbar wird, daß benachbarte Einrichtungen, die fast gleichartig wie KoKo kooperiert und gearbeitet haben aus dem Bereich des Außenhandels, dadurch noch mehr Ruhe und Zeit hatten, wiederum in eigenen Linien, in eigener Überlegung zu liquidieren. Wie gesagt, betrifft es weitere Bereiche des Außenhandels, aber sicherlich auch eine Reihe von Firmen, die man so unter dem Begriff „Parteifirmen“ zusammenfaßt, die teilweise von KoKo mitfinanziert oder mitbetreut wurden und wo es nicht allein um die Frage von Untreue-Sachverhalten geht. Es geht hier teilweise massiv um steuerdeliktische Sachverhalte, wo ich glaube, daß da durchaus noch das eine oder andere Vermögen greifbar wäre.

Stelle ich ab auf „gemischte Seilschaften Ost/West“, fällt mir spontan der Bereich des Embargo-Handels ein. Ein Hintergrund ist, daß die DDR einen erheblichen Bedarf an Embargo-Waren hatte, sei es im Militär- oder EDV-high-tech-Bereich, was auch viel Geldaufwand erforderte, jährlich ein bis zwei Milliarden D-Mark wurden für diese Zwecke aufgewandt. Davon haben ganze Generationen von Embargo-Händlern in West-Deutschland und im benachbarten Ausland gelebt, mit ganz erheblichen Preisaufschlägen – Größenordnungen von 100 % – und damit auch verbunden mit Steuerstrafatbeständen, weil vielfach da auch nicht versteuert wurde. Entscheidend ist aber hier, daß also der Embargo-Handel teilweise nachrichtendienstlich begleitet wurde vom MfS, von ihm gesteuert wurde, und daß diese Strukturen nach der Wende erhalten geblieben sind. Die gleichen Offiziere aus dem Bereich HVA haben also nach der Wende mit dem gleichen Personenkreis der Embargo-Händler aus dem In- und Ausland neue Geschäfte betrieben, einmal unter dem Blickpunkt, Vermögenswerte der DDR beiseitezuschaffen, aber eben im Zweifelsfalle auch, um auf andere Felder von Straftaten zu springen, sei es im Einzelfall Transferrubelbetrug oder teilweise betrügerische Aufkäufe von Firmen bei der Treuhandanstalt. Das geschah auch in der Erkenntnis, daß erhebliches Geld vorhanden ist aus den vorangegangenen Geschäften, was man wiederum reinvestieren kann durch die Firmenkäufe. Das ganze wird dann teilweise abgerundet durch ein munteres Geflecht mit Angrenzung auch zur Kommunistischen Partei Österreichs beispielsweise, oder durch den immer noch vorhandenen Betrieb von Firmen, die aus Operativgeldern gegründet wurden. Ein anderes Beispiel sind, was auch schon in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, die Vorgänge rund um die Deponiegesellschaft in Schönberg bis hin zu den Deponiegesellschaften hier im Großraum Brandenburg, wo sie also eine bunte Mischung haben von Parteizugehörigen westdeutscher Seite über Bezüge zum Bereich „Kommerzielle Koordinierung“ durch eine bestimmte Firma aus diesem Bereich, durchdrungen durch das MfS, das muß man tatsächlich so sagen. Das ist eine ausgesprochen bunte Mischung, wo es ganz schlicht nur um das Ausreizen von wirtschaftlichen Interessen geht mit ganz erheblichen Schadenssummen, und das setzt sich in anderen Bereichen fort in einer Vielzahl von Sachverhalten rund um die Treuhandanstalt – ich will es insoweit etwas pauschalisieren –, wo es ganz klassische Ausschlichtungstechniken schon gibt, die im wesentlichen zunächst einmal auf Grundstücke abzielen, wenn möglich auch noch auf das Firmenvermögen, was auf Konten lagert. Dabei läßt man also die Verbindlichkeiten, die Schulden dann außer acht. Vom Ergebnis her leitet dies gleich über zu den Seilschaften mit reinem Westbezug, wo im Einzelfall auch Konkurrenzgründe der Industrie eine Rolle spielen, wo man einen Käufer eine Firma erwerben läßt, nur um sie unter dem Gesichtspunkt des Konkurrenzdenkens ausschalten zu können. Bei der Gelegenheit wird natürlich nicht vergessen, die Grundstücke, die der Betrieb möglicherweise hat, noch in geeigneter Weise zu verwerten, und dies gilt gleichermaßen für

das sonstige Firmenvermögen, wobei ich es schon bemerkenswert finde, daß es dann Fälle gibt, daß die Treuhandanstalt Firmenkäufe zuläßt von Großunternehmen durch GmbH's als Käufer, die selbst nur mit einem Firmenkapital von 50.000 DM ausgestattet sind. Dann stellt sich wirklich die Frage, wo die Treuhandanstalt ihre Pönale, die sie vielleicht vereinbart hat, irgendwann einmal realisieren will, sicherlich kaum aus einer Haftungssumme von 50.000 DM. Alles das setzt sich fort zu den Beziehungsgeflechten vom internationalem Bezug. Dafür sprechen beispielsweise auch bekannte Komplexe rund um den Bereich NOVUM-Handels-GmbH, ein Unternehmen, das der ehemaligen SED zugeordnet wird, wo es ganz massive Geldverschiebungen gegeben hat im Frühjahr 1990. Das war so sauber, als sich alles um KoKo kümmerte, daß also auch die Buchhaltung gänzlich neugeschrieben wurde und ausgedünnt wurde, so muß man sicherlich formulieren, aber immerhin in einem Volumen von 500 Millionen D-Mark, dem man nicht nur so nachjagt, sondern die real auch vorhanden sind. Das setzt sich fort auch in anderen Bereichen, in Betrieben rund um den Bereich „Kommerzielle Koordinierung“, wobei, Herr Kittlaus wies darauf hin, eigentlich bemerkenswert ist, daß bestimmte Strickmuster so gleich sind, daß man schon manchmal annehmen muß, daß jeweils der gleiche geistige Vater dahinter sitzen würde.

Was uns aber auch in diesem Zusammenhang belastet, ist teilweise das Problem der Wirkungen anderer Behörden, sind die Schwierigkeiten, die uns in unterschiedlicher Form gemacht werden, ich sage einmal pauschal durch Seilschaften. Ich mache das noch einmal am Beispiel eines Grundbuchamtes fest, wo Mitarbeiter aus dem Hause diverse Ermittlungen machen mußten, die massiv behindert wurden durch die stellvertretende Leiterin des Grundbuchamtes. Als sie dann merkte, daß eine Dienststelle am Werke ist, die sich um den Bereich der Regierungs- und Vereinigungskriminalität kümmert, lief dies etwa dann so ab, daß die Dame meinte, immer 10 Meter vor den Kollegen bei dem nächsten Bearbeiter am Grundbuch sein und ihn anhalten zu müssen, keine Unterlagen herauszugeben oder anderweitig zu behindern. Das ist sicherlich kein Einzelfall, davon gibt es mehrere, wobei es manchmal natürlich schwierig ist, nachzuweisen, ist das nun tatsächlich eine Behinderung oder nur ein sehr unaufmerksames Arbeiten. Das, was Herr Kittlaus gleichfalls ansprach, die Konzentration auf bestimmte Berufsgruppen, ist relativ weitflächig zu sehen. Gefährlich wird es nur dann – da haben wir Eingangserkenntnisse in zwei bis drei Punkten –, wenn diese Beziehungsgeflechte auch schon ausgereizt werden in die aktiven Dienste der Polizei in den fünf neuen Bundesländern, das heißt konkret, daß Personen, die Kenntnisse haben über die MfS-Vergangenheit von Polizeibediensteten, das auch massiv nutzen; wir haben eigentlich dazu ganz konkrete Sachverhalte. Das ist natürlich eine Gefährdung der inneren Sicherheit erster Güte. Das gilt aber auch für die Bezüge zur internationalen organisierten Kriminalität in

ganz unterschiedlicher Form. Ich will es nur an einem Beispiel festmachen: Wir haben gute Anhaltspunkte dafür, daß höhere Offiziere, frühere Offiziere des ehemaligen MfS, insbesondere aus der HVA, ganz massiv auch mit der sogenannten russischen Mafia zusammenarbeiten, aber das gilt nicht nur für die HVA-Offiziere, sondern auch für bedeutende Unternehmen aus dem Westteil des Landes, die auch schon früher intensive Geschäftsbeziehungen unterhalten haben in den Bereich KoKo und benachbarte Einrichtungen, und da ergibt sich dann vom Ergebnis her dem Grunde nach eine gefährliche Mischung.

(Beifall)

Vorsitzender Rainer Eppelmann: Herzlichen Dank, Herr Schmidt. Wir hören als letzten Referenten vor der Diskussionsrunde, in der die Enquete-Kommissionsmitglieder die Möglichkeit haben, den Referierenden Fragen zu stellen, Herrn Professor Dr. Pickenhain aus Leipzig zum Thema „Erfahrungen mit dem Wirken von Seilschaften in Sportorganisationen und Sportinstitutionen in der ehemaligen DDR und den neuen Bundesländern“.

Prof. Dr. Lothar Pickenhain: Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren! Ich werde versuchen, das Thema exemplarisch am Beispiel des Forschungsinstituts für Körperkultur und Sport (FKS) in Leipzig abzuhandeln, das bekanntlich ein zentrales Geheiminstitut des Leistungssportes der DDR war. Was verstehe ich unter Seilschaften? Ich verstehe darunter Gruppen ideologisch gefestigter Parteifunktionäre der ehemaligen SED, die aufgrund ihrer Erziehung und ideologischen Überzeugung nach der Wende mit allen Mitteln versucht haben, 1.) leitende Positionen für bewährte Parteifunktionäre soweit wie möglich zu erhalten, 2.) unter den neuen gesellschaftlichen Bedingungen das SED-System und einzelne Personen dieses Systems belastende Unterlagen und Dokumentationen dem Zugriff zu entziehen bzw. zu vernichten, 3.) auf die Gestaltung der neuen gesellschaftlichen Bedingungen unter Beibehaltung bzw. partieller Anpassung ihrer ideologischen Grundpositionen Einfluß zu nehmen, zum Teil über bestehende persönliche Beziehungen zu westdeutschen Bürgern, ohne daß es diesen zum Bewußtsein kam, 4.) sich gegenseitig zu helfen und aufgrund ihrer umfassenderen Kenntnisse und Beziehungen anderen Bürgern, die durch viele Maßnahmen der Wiedervereinigung verunsichert und überfordert waren, im Geiste ihrer alten ideologischen Vorstellungen Ratschläge zu erteilen.

Wie liefen derartige Mechanismen ab? Als ich von einer Auslandsreise Ende Oktober 1989 nach Leipzig zurückkehrte, sah ich, wie am FKS, dem Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport, Tag und Nacht der Reißwolf arbeitete und die großen Plastiksäcke mit vernichteten Unterlagen den Kellereingang blockierten, weil sie nicht schnell genug abtransportiert werden konnten. Darauf richtete ich am 5. November 1989 einen öffentlichen Brief an den Staatsratsvorsitzenden Egon Krenz, in dem ich die sofortige Anweisung forderte, die Vernichtung von Unterlagen und Dokumenten in allen